Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 49 (1993)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchkiosk
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchkiosk

Auf hoher See

Zugegeben, der Winter ist nicht die ideale Jahreszeit fürs Fernweh. In Begleitung der Kapitänin Marietta Kuntz würden sich aber wohl alle Leserinnen auch bei schlechtestem Wetter begeistert auf den Weg machen.

Die Zuger Germanistin schloss zunächst ihr Studium mit einem Doktorat bei Prof. Emil Staiger ab, liess dann die schöngeistigen Welten hinter sich und ging zur See. Das hört sich einfach an, war aber zunächst ein mühevoller Hindernislauf. Schliesslich konnte Marietta Kuntz ihre Ausbildung als Seeoffizierin in Norwegen machen und ganz normal eine Karriere auf hoher See in Angriff nehmen.

Ihre Berichte bestechen in zweifacher Hinsicht: Sie geben einen präzisen Einblick in die Leiden und Freuden an Bord, schildern die Schwerarbeit, die bei jedem Wetter geleistet werden muss, und geben eine Vorstellung vom Fingerspitzengefühl, das nötig ist, um längere Zeit mit so zahlreichen, verschiedenen Menschen auf engstem Raum zusammenzuleben. Andererseits erleben wir auf jeder Seite mit, wie eine unternehmungslustige junge Frau einen Männerberuf recht eigentlich 'erobert', wo die Tücken dieses Unternehmens liegen und welches Wohlwollen der mutigen Seefrau immer wieder entgegengebracht wurde. – Ein spannendes Buch und ein vorbildliches Schicksal, was wünschen wir uns noch mehr?

Marietta Kuntz: Volle Kraft voraus, Miss Mate! Eine Kapitänin auf hoher See. eFeF-Verlag, Zürich 1993.

Reisegepäck

Die Genferin Laurence Déonna ist vielen Leserinnen als Reporterin mit besonderem Interesse am Nahen Osten bekannt. Ihre Interviews mit israelischen und ägyptischen Frauen haben Menschen bis nach Japan von der Notwendigkeit der Friedensarbeit überzeugt und ihr 1987 den UNESCO-Friedenspreis gebracht.

In ihrem 'persönlichen Gepäck' sammelte sie jene Aufsätze, die auch Jahre nach der ersten Veröffentlichung nichts von ihrer Aktualität eingebüsst haben. Laurence Déonna lässt sich immer wieder auf gefährliche Unternehmungen ein, nicht aus Sensationsgier, wie dies Reporter gewisser Boulevardblätter tun, sondern um ihrer innersten politischen Überzeugung zu folgen und auch in scheinbar hoffnungsloser Umgebung, im Gefängnis von Teheran beispielsweise, für eine bessere, eine friedlichere Welt einzustehen. Dass sie dabei kaum je ihren Sinn für Humor verliert, macht die Lektüre so angenehm und nimmt den Erzählungen jeden moralisierenden Charakter.

Laurence Déonna: Mein ganz persönliches Gepäck. Was nicht in meinen Reportagen steht. Vorwort von Ella Maillart. eFeF-Verlag, Zürich 1993, Fr. 39.–.

Familiengeschichten

Neuerdings schreiben amerikanische Historiker mit Vorliebe nicht mehr nur die Biographie einzelner Persönlichkeiten, sondern die Geschichte ganzer Clans. Dieser Trend schwappt offenbar auf Europa über. Ein entsprechendes Beispiel ist Klaus Günzels Porträt der Familie Brentano. Bettina ist für einmal nicht mehr nur anmutige Muse der deut-

schen Romantik, sondern findet sich eingebettet in das Umfeld einer erfolgreichen Frankfurter Kaufmannsfamilie. Auch ihre Grossmutter, die Erfolgsautorin Sophie von La Roche, erhält den ihr gebührenden Platz, während jene weiblichen Mitglieder der Familie, die sich in erster Linie gut verheirateten (z.B. Bettinas Schwester mit dem Rechtshistoriker von Savigny) eher im Hintegrund bleiben müssen. Liebhaberinnen sorgfältiger Illustrationen kommen bei diesem Bildband voll auf ihre Rechnung.

Klaus Günzel: Die Brentanos. Eine deutsche Familiengeschichte. Artemis + Winkler, Zürich 1993, Fr. 98.–.

Wissenschaft

Vor zwanzig Jahren waren nur wenige Wissenschafterinnen der Allgemeinheit bekannt – Marie Curie vielleicht und wohl auch ihre Tochter, doch wer sonst noch? Nun bringt uns jeder Buchherbst Neuentdeckungen oder zumindest neue Informationen über halbvergessene weibliche Geistesgrössen.

Einer breiteren Öffentlichkeit wurde Dorothea Erxleben vertraut, als sie vor kurzem eine deutsche Briefmarke zierte. Dorothea Leporin (1715 – 62) lernte, wie es damals auch für junge Männer üblich war, bei einem Arzt, ihrem Vater, das medizinische Handwerk. Da sie nicht zur Prüfung an der Hochschule zugelassen wurde, galt sie bei neidischen Kollegen als Kurpfuscherin. Sie liess sich nicht beirren und schrieb, immer unterstützt von ihrem Vater, eine Abhandlung über die Zulassung der Frauen zum Hochschulstudium. Eine ausserordentliche Genehmigung Friedrich II. ermöglichte ihr schliesslich 1754 die Promotion. Dies hinderte sie nicht, sich

zu verheiraten, einem grossen Haushalt vorzustehen und neun Kinder und Stiefkinder grosszuziehen. Als Medizinfrau war sie weitherum geschätzt.

Ein Handbuch stellt 38 Porträts von Philosophinnen 'von der Antike bis zur Aufklärung' vor. Wie es bei einem derartigen Überblick nicht anders möglich ist, finden sich allerhand Schicksale nebeneinander, die kaum Verwandtschaft aufweisen. Auch der zeitliche Rahmen der vorgestellten Persönlichkeiten entspricht nicht ganz dem Titel: Harriet Taylor, Freundin und kurz Gattin von John Stuart Mill, gehört doch eher zum Liberalismus als zur Aufklärung. Doch gibt es vieles zu entdecken, beispielsweise, dass Sophie Germain, die französische Mathematikerin, auch ein philosophisches Traktat geschrieben hat und deshalb Eingang in diese 'philosophische Übersicht' fand. Es waren übrigens nicht in erster Linie die bedeutenden Männer, die ihre Quellen verschwiegen, wenn sie sich von gescheiten Frauen inspirieren liessen. Ganz im Gegenteil: Sehr oft äusserten sie sich sehr dankbar und

anerkennend. Für kleinere Geister dagegen, die an Universitäten lehrten, war weibliche Intelligenz offenbar um einiges schwerer verdaulich. Und so verschwanden denn die Frauennamen aus dem 'wissenschaftlichen Apparat', ähnlich wie heute im angelsächsischen Raum kaum mehr Publikationen in anderen Sprachen zur Kenntnis genommen werden.

Wer sich im Anschluss, gewissermassen als Fortsetzung, über zeitgenössisches weibliches Denken überblicksmässig ins Bild setzen will, findet eine Reihe spannender Porträts im DU-November-Heft. Von Margaret Mead über Hannah Arendt, Carol Gilligan und Luce Irigaray finden sich mehrere weitherum bekannte Frauen zusammen. Auffalllend viele stammen aus den USA, leben und lehren dort oder waren zeitweise auf der anderen Seite des Atlantik aktiv. Offensichtlich tragen die Forderungen der amerikanischen Frauenbewegung allmählich Früchte.

Dorothea Erxleben: Gründliche Untersuchung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studieren abhalten. Bearbeitung und biographisches Vorwort von Gudrun Gründken. edition ebersbach, Zürich 1993, Fr. 26.–.

Marit Rullmann u.a.: Philosophinnen – Von der Antike bis zur Aufklärung. edition ebersbach, Zürich 1993, Fr. 54.–.

'Denkerinnen, endlich diese Wirklichkeit', in: DU, November 1993.

Der Verein Aktiver Staatsbürgerinnen freut sich über folgende Neueintritte:

Kathrin Martelli-Kenner, Zürich

Beatrice Steingruber Braun, Winterthur

Ruth Werren, Winterthur

Hochschulnachrichten

Das neue **Vorlesungsverzeichnis** 'Alma mater' ist erschienen. Es bietet eine Übersicht über Veranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung im Wintersemester 1993/94. Die einzelnen Lehrveranstaltungen werden kurz vorgestellt, so dass sich Interessentinnen ziemlich rasch ein persönliches Programm zusammenstellen können. Im Anhang sind ebenfalls wichtige Anlässe in Basel, Bern und St.Gallen aufgeführt. – Ein Wunsch für's nächste Mal: Wie wäre es mit Hinweisen auf die Westschweizer Hochschulen?

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat Frau **Prof. Dr. Ursula Ackermann-Liebrich**, Programmleiterin des Teils A 'Physische Umwelt und gesundheitliche Auswirkungen' des Nationalen Forschungsprogramms 'Mensch, Gesundheit, Umwelt' zur ordentlichen Professorin für Sozial- und Präventivmedizin an der Universität Basel ernannt. Damit erhält zum ersten Mal in der Geschichte der Universität Basel eine Frau einen Lehrstuhl an der medizinischen Fakultät. Frau Prof. Ackermann wurde des weiteren vom Regierungsrat zur Vorsteherin des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel ernannt.

Frau **Prof. Dr. Ursula Keller**, Physikerin am Institut für Quantenelektronik der ETH, wurde zum Mitglied der Expertengruppe der Schwerpunktprogramme des ETH-Rates gewählt. Frau Prof. Keller nimmt ihre Tätigkeit am 1. Januar 1994 auf. Sie ersetzt Prof. Dr. Peter Günter, der auf Jahresende aus der Expertengruppe ausscheidet.